

Landtagswahl 2008

Direkter Draht ist schwer gefragt

Wird ein Kandidat nach der Wahl für die Autobahn durchs Naturschutzgebiet stimmen, und ist er für oder gegen Raucherclubs? Bei kandidatenwatch.de können Wähler ihren Landtagskandidaten per Mausclick auf den Zahn fühlen. Trotz der Ferien tun sie das eifrig, ja sogar rekordverdächtig.

Stand: 19.08.2008



Wer glaubt, in Bayern interessiert sich ohnehin niemand für die Landtagswahl - erstens weil Ferien sind, zweitens, weil die CSU doch eh gewinnt - der wird von kandidatenwatch.de eines Besseren belehrt. Die Organisatoren des Dialogportals verzeichnen in den ersten zehn Tagen eine Rekordbeteiligung. Fast 600 Fragen haben bayerische Wähler ihren Direktkandidaten schon gestellt, immerhin jede zweite wurde bereits beantwortet.

"Wer kommt nach Ihnen, Herr Ministerpräsident?"

Das Spektrum der Fragen reicht von Gesundheit bis Verkehr - vor allem geplante Straßen, aber auch der Ausbau der Flughäfen München und Oberpfaffenhofen werden hinterfragt. Besonders gefragt sind die Spitzenkandidaten von CSU und SPD. Franz Maget hatte bis Dienstag vier von zehn Fragen, Günther Beckstein sieben von 19 Fragen beantwortet. Sogar die Frage: "Wer kommt für Sie und Herrn Huber, wenn die CSU nur schwache 40 plus X schafft?", hat er ernst genommen: "Ich habe keinen Zweifel daran, dass die CSU (...) erneut klar '50% + X' schafft."

So kurz und bündig kommen die Antworten selten daher. Mit ausführlichen Fragen machen die Wähler deutlich, dass sie nicht mit Standardantworten abzuspeisen sind. Manchmal müssen die Kandidaten da passen, etwa beim Thema Kryo-Recycling. Beckstein erlaubt sich, diese Frage an eine fachlich zuständige Stelle weiterzuleiten. Magets Antwort diesbezüglich steht noch aus. Aber auch er kann auf einen Mitarbeiterstab zurückgreifen.

Pauli antwortet nicht

Wer das nicht kann, der mag bisweilen die neue Ära des Wahlkampfes verfluchen, in der jeder Wähler mit einem Klick direkt mit seinen Politikern vor Ort kommunizieren kann. Die meisten Kandidaten vor allem der kleinen Parteien erkennen die Chance, die der direkte Kontakt zum Wähler bietet. Mancher ist aber überfordert, etwa die einstige CSU-Rebellin Gabriele Pauli, die in Nürnberg für die Freien Wähler antritt. Bisher hat sie eine einzige von sieben Wähler-Fragen beantwortet: "Leider ist es mir nicht möglich, die Vielzahl von Fragen persönlich zu beantworten." Es fehle ihr an einem Büro für ihre Öffentlichkeitsarbeit, wie es Abgeordneten zur Verfügung stehe. Man könne sie ja auf einer Wahlveranstaltung treffen. Das wird von den Wählern heftig kritisiert, eine Wählerin schimpft: "Warum lassen Sie sich überhaupt als Kandidatin für die Landtagswahl nominieren, wenn Ihnen der Wähler völlig egal ist, wie Sie hier deutlich zum Ausdruck gebracht haben?"

Bis zum Wahltag online

Seit 7. August ist kandidatenwatch.de zur bayerischen Landtagswahl online: Bis zum 28. September können die Wähler die 639 Direktkandidierenden in den 91 bayerischen Stimmkreisen per Mausclick erreichen. Schirmherr des Projekts ist der

So funktioniert kandidatenwatch.de

- Geben Sie auf www.kandidatenwatch.de Ihre Postleitzahl ein. Aufgelistet finden Sie nun alle Kandidierenden aus Ihrem Stimmkreis.
- Sie möchten eine Frage stellen? Klicken Sie in der Stimmkreisübersicht auf den Kandidaten, dem Sie eine Frage stellen möchten.
- Im unteren Teil der Seite befindet sich ein Eingabefeld, über das Sie Ihren vollständigen Namen, die Email-Adresse (wird nicht veröffentlicht) und das Thema der Frage eingeben müssen.
- Die Frage darf maximal 2.000 Zeichen lang sein. Dann abschicken - und auf Antwort warten! Sie werden per Email benachrichtigt, wenn die Antwort vorliegt.
- Übrigens: Beschimpfungen, rassistische oder sexistische Äußerungen oder Fragen zum Privatleben sind Tabu - dafür sorgt ein Moderationsteam, das jede Frage vorab mit einem Kodex abgleicht.



Über kandidatenwatch.de können Sie Ihre Kandidaten zur Bayerischen Landtagswahl online befragen.

Einfach Ihre **Postleitzahl** eingeben und los gehts!

Dialog und Demokratie

Gregor Hackmack (li) von kandidatenwatch.de und Peter Paul Gantzer, Vizepräsident des bayerischen Landtags

"Mit kandidatenwatch.de wollen wir Politik transparenter machen", so Gregor Hackmack, Mitbegründer von kandidatenwatch.de. Schirmherr Gantzer lobte bei der Auftakt-Pressekonferenz im Landtag die Möglichkeiten von kandidatenwatch.de: "Der direkte Kontakt zum Bürger ist oft abgerissen und auch Grund dafür, dass immer weniger zur Wahlurne gehen." Durch [kandidatenwatch](http://kandidatenwatch.de) werde "der oft anonyme

Wahlvorgang individualisiert". "Kandidatenwatch.de ist ein bedeutender Beitrag zu Transparenz, Dialog und Demokratie", so auch Roman Huber vom Verein "Mehr Demokratie e.V.", der das zu großen Teilen aus Spenden finanzierte Projekt unterstützt.

Hintergrund

kandidatenwatch.de ist ein Projekt des gemeinnützigen Vereins [Parlamentwatch e.V.](http://Parlamentwatch.e.v.) - auf der Website können Bürgerinnen und Bürger im Vorfeld von Wahlen die Kandidaten öffentlich befragen. Das Frageportal wurde in Kooperation mit dem Verein Mehr Demokratie e.V. bereits bei neun Landtagswahlen und der Bundestagswahl 2005 angeboten. Fragen und Antworten sind öffentlich einsehbar.

Mutterportal abgeordnetenwatch.de

Bereits seit 2006 können Bürger alle 612 Bundestagsabgeordneten und die 99 deutschen EU-Parlamentarier auf abgeordnetenwatch.de, dem "Mutterportal", öffentlich befragen. Monatlich verzeichnet das Angebot rund 2,5 Millionen Seitenabrufe.

- ▶ kandidatenwatch.de [kandidatenwatch.de]
- ▶ abgeordnetenwatch.de [abgeordnetenwatch.de]

RSS

Atom